

Und ebenso wie es in der Musik nicht an ausgezeichneten Kunstwerken fehlt, die einen großen Kreis von Aufnehmern finden, entstehen auch in der neuen Malerei Werke, die vielen eine tiefe und reine Freude bereiten können. Jedes Formengebilde, das ein geistiges Leben erhalten hat, ist ein Kunstwerk, ob es groß oder klein sei, einfach oder vielfältig gestaltet. Für die große Menge aber wird diese Kunst nur da vorhanden sein, wo sie dekorativ bleibt, oder zur Modernisierung einer impressionistischen Malerei mißbraucht wird. Mag auch die Zeit, die Gewohnheit und die Übung des Anschauens vielen der einst Geschmähten und Verhöhnerten zur Anerkennung verholfen haben, uns bleibt ganz gewiß der Kampf für die Jüngeren und Neuere. Wenn auch das Verständnis für die neue Kunst mit den Jahren gewachsen ist, so fehlt es doch nicht an Verwirrungen des Kunsturteils bei Laien und Fachleuten. Gerade in dieser Zeit wird von Unverantwortlichen gegen die neue Kunst eine Hetze unternommen, die ihren Grund sowohl in der Ausbreitung dieser Kunst, wie in der geistigen Schwäche ihrer Beschimpfer hat. Am gefährlichsten scheinen diejenigen zu sein, die einst als Anhänger und Förderer der neuen Kunst auftraten. Sie zeigen heute, daß sie nur aus Mode sich für etwas einsetzten, das keine Mode ist und das sie nie begriffen haben. Sie irren sich, wenn sie glauben, daß das Ende des Expressionismus gekommen sei. Denn sie verwechseln das Ende ihrer Fähigkeiten mit dem Anfang einer Trennung zwischen dem Wahren und dem Falschen. Jene törichte Lehren über den Expressionismus, die sie seit Jahren in Büchern und Vorträgen verbreitet haben, können kein gläubiges Publikum mehr finden. Die Menschen beginnen jetzt, sich selbst eine viel lebendigere und wahre Vorstellung von dieser neuen Kunst zu machen. Sie werden auch erkennen, daß DER STURM sich niemals die Grenzen einer „Richtung“ gezogen hat. Der Expressionismus im Sinne geistiger, als o r e i n e r K u n s t gibt dem Künstler eine Freiheit, die ihre Grenzen nur in der künstlerischen Idee selbst findet. Diese Grenzen werden nicht gemacht, sondern erkannt. Und da zwar diese Grenzen lehrbar sind, nicht aber die künstlerische Vision, so kann es diesen Grenzen keine Richtung, Schule oder Akademie geben ...“

#### Zur Geschichte des STURM

Die Kunstaussstellung DER STURM wurde von Herwarth Walden im Jahre 1912 gegründet, um den damals von Publikum und Kritik verhöhnerten Künstlern des Expressionismus eine Ausstellungsmöglichkeit in Berlin zu schaffen.

Die erste Ausstellung wurde am 12. März 1912 eröffnet. Durch die Kunstaussstellung DER STURM sind in Berlin unter anderen die folgenden Künstler eingeführt worden, zum größten Teil außerdem in Deutschland, zu einem größeren Teil auch im Ausland:

Franz Marc †	Fernand Léger
Oskar Kokoschka	Pablo Picasso
Wassily Kandinsky †	Robert Delaunay †
Marc Chagall	Francis Picabia
Jacoba van Heemskerck †	Vincenc Benes
Heinrich Campendonk	Emil Filla
Alexander Archipenko †	Otto Gutfreund
Paul Klee †	Otokar Kubin
August Macke †	Carl Mense
Umberto Boccioni †	Lyonel Feininger
Carlo D. Carra	Fritz Baumann
Gino Severini	Georg Muche
Luigi Russolo	Max Ernst
Ardengo Soffici	Isaac Grünewald †
Alexei von Jawlensky †	Sigrid Hjertén-Grünewald †
Marianne von Werefkin †	Johannes Itten
Albert Gleizes †	Georg Schrimpf †
Jean Metzinger	Nell Walden